

Hallo,

mein Name ist Lugh.



Ich bin ein schwarzer Labradorrüde und der eine Teil eines Hunde-Besuchsteams.

Meine Besitzerin Manuela und ich besuchen regelmäßig das Johann-Philipp-Bronner-Haus, ein Seniorenzentrum in Wiesloch. Das macht mir so viel Spaß, dass ich es oft überhaupt nicht erwarten kann, endlich wieder hin zu dürfen.

Von einem Besuch möchte ich Euch gerne einmal berichten.

Am 20. Juli 2013 ist es endlich soweit und wir sind wieder zu einem Besuch aufgebrochen. Ich bin so aufgeregt vor Freude – am liebsten würde ich losrennen. Es geht mir nicht schnell genug und ich darf nur ganz langsam neben Manuela herlaufen.

Da ist meine erste Freundin, die Alltagsbegleiterin Maria! Sie ist die Frau mit der Wurst- wichtig! Sie riecht auch wie das ganze Haus hier und sie weiß immer ganz genau, wo meine anderen Freunde gerade sind – da führt sie uns auch hin.

Oh diese Wiedersehensfreude! Wenn die Bewohner mich sehen, verändern sich sofort Gesichtsausdruck und Körperhaltung – ich kann das besonders gut erkennen, ich bin schließlich ein Hund. Und erst die Stimmen: sie werden ganz weich, hoch, sie bekommen Leben – und ich weiß gar nicht mehr, wohin mit meiner ganzen Freude. Schwanzwedeln genügt da irgendwie nicht mehr... Ich weiß nicht, ob Sie's wussten: wir Hunde nehmen Gefühle viel stärker und unmittelbarer wahr als Ihr Menschen. Wir werden sehr schnell regelrecht überflutet von Empfindungen, die Euch manchmal gerade eben auffallen. Und dann soll ich hier neben Manuela bleiben und still halten – das fällt mir extrem schwer! Wie gut, dass meine Freunde mir dann immer wieder einen Ball werfen: so kann ich einen guten Teil meiner Aufregung durch das

Apportieren (und natürlich Wurst-Fressen) schon loswerden. Maria findet das Apportieren auch gut: Sie meint, das Werfen, Füttern und Streicheln fördere die Fein- und Grobmotorik meiner Freunde.

Manche von ihnen können nicht mehr aufstehen und liegen im Bett. Sie sind nicht mehr so fit und ganz zerbrechlich. Hier mache ich ganz langsam und bin sehr vorsichtig -ich gebe natürlich sehr auf sie acht, so wie auf kleine Welpen. Dafür darf ich mich am Bett aufstellen und so können wir sehr gut Kontakt herstellen: sie mit den Händen, ich mit dem Kopf. In ihrer Freude kann man regelrecht baden – das ist so schön und tut mir richtig gut.

Nachdem wir alle Freunde besucht haben, bin ich ganz schön platt! Gut, heute ist es wirklich heiß draußen, aber was wirklich anstrengt, sind die intensiven Gefühle - meine und die meiner Freunde. Das alles zu verarbeiten braucht viel Energie – wie gut, dass wir gleich zuhause sind. Da kann ich mich jetzt erst mal ausschlafen.

Und mich natürlich schon auf das nächste Mal freuen, wenn ich wieder in menschlicher Freude und Glück baden darf.